

Wählt den Frieden

# Butter statt Kanonen

Wir sind mittendrin im Wahlkampf. Auch wir von der Gewerkschaft ver.di melden uns zu Wort. Klar ist, ver.di ist parteipolitisch unabhängig, aber klar ist auch, wir sind nicht unpolitisch. Und gerade jetzt gilt es sich einzumischen, damit unsere Sorgen und Anliegen auch wahrgenommen werden.

## Was wir unbedingt wollen:

- Wir wollen unsere Krankenhäuser retten und brauchen deshalb eine Umkehr in der **Krankenhauspolitik**. Das Gesundheitswesen muss sich am Bedarf orientieren.
- Wir wollen ein **Pflegesystem**, auf das wir uns verlassen können, wenn wir Pflege brauchen, das uns nicht arm und zu Menschen unterster Klasse macht. Wir wollen eine **Solidarische Pflegegarantie**, die durch alle Einkommensarten finanziert wird und alle pflegebedingten Kosten abdeckt
- Wir wollen ausreichende **Kita-Plätze** mit qualifizierten Erziehern, wir wollen keine verrottenden **Schulen** und ein **Bildungssystem**, das sich in der Welt zeigen lassen kann.
- Wir wollen nicht in einem Land leben, in dem jedes fünfte Kind in **Armut** aufwächst und in dem die Alten Flaschen aus den Mülleimern fischen müssen, weil die **Rente** nicht reicht.
- Wir wollen pünktliche **Züge**, ein ausgebautes Streckennetz, einen öffentlichen **Nahverkehr**, der es uns möglich macht auch die Strecke zwischen Wohnung und Arbeit bzw. Schule oder Uni unkompliziert, schnell und kostengünstig zu erreichen. Wir wollen ein billiges Deutschlandticket.
- Wir wollen, dass die **sozialen Dienste** auskömmlich finanziert werden, damit Inklusion und Teilhabe gefördert werden.
- Wir wollen gute Arbeitsbedingungen, dazu gehört eine **höhere Tarifbindung**, ein Tariftreuegesetz, das die Vergabe öffentlicher Aufträge an die Einhaltung maßgeblicher Tarifverträge bindet.
- Und wir wollen, dass die menschengemachte Erderwärmung gebremst wird, damit die **Klimakrise** nicht die menschliche Zivilisation bedroht.
- Wir wollen gerade hier im Saarland, dass die



**Deindustrialisierung** nicht weiter voranschreitet. Wir brauchen enorme materielle Mittel für einen sozial gerechten Umbau der Wirtschaft und diesen so zu gestalten, dass der Industriestandort Deutschland erhalten bleibt. Arbeitgebernahe und gewerkschaftsnahe Institute schätzen übereinstimmend, dass wir in den nächsten zehn Jahren insgesamt 600 Milliarden Euro für die Gestaltung der Industrie-Transformation brauchen.

## Wir sind in Sorge

Wir sind in Sorge, dass diese dringenden Probleme nicht angepackt werden, weil Deutschland im Sauseschritt kriegstüchtig gemacht werden soll. Die Kriege in der Ukraine, im Nahen Osten oder anderswo haben eine sogenannte „Zeitenwende“ eingeleitet.

## Wie über die Runden kommen?

So wurden 100 Milliarden Euro als Sonderschulden für die Bundeswehr aufgenommen. Die Rüstungsausgaben sollen weiter gesteigert werden. Während die Menschen nicht wissen, wie sie über die Runden kommen sollen und sich die Probleme im Land immer höher stapeln, gaben wir allein 2024 über 90 Milliarden Euro für die Rüstung aus. Ein Panzer kostet je nach Ausstattung zwischen 27 und 45 Millionen Euro - ein einziger - und die Panzerhersteller können sich vor Aufträgen gerade nicht retten. Das sind Unsummen, die für den Erhalt der Daseinsvorsorge fehlen.

## Wir haben Angst

Schließlich haben wir auch berechtigte Angst in einen Krieg hineingezogen zu werden. Wenn jetzt bei uns US-Raketen stationiert werden sollen, die möglicherweise atomar bestückt Russland „enthaupen“ können, dann wissen wir: diese Raketen wirken wie Magneten und Ramstein ist nah und wird sicher von den Russen mit als erstes zerstört werden. Von uns wird dann vermutlich nichts übrig bleiben.

## Klima-Killer Militär

Angesichts der globalen Erwärmung unseres Planeten ist uns doch klar, dass Militär, Aufrüstung und Krieg die Situation weiter verschärfen. Beim Abfeuern von Geschossen und Marschflugkörpern und beim Einsatz von Militärflugzeugen, Panzern, Kampffjets oder Militärschiffen werden enorme CO<sub>2</sub>-Emissionen freigesetzt. Allein der F-35-Kampffjet stößt pro Stunde mehr CO<sub>2</sub> aus, als ein Mensch in unserem Land im Jahr verursacht. Werden solche Emissionsquellen nicht abgeschaltet, lässt sich die Erderhitzung nicht stoppen. Man schätzt den CO<sub>2</sub> Fußabdruck des deutschen Militärssektors auf 4,5 Millionen Tonnen. Das entspricht dem CO<sub>2</sub>-Ausstoß von etwa einer Million Autos im Jahr. 6.000 Liter Kerosin verschlingt der F-35-Flieger in einer Stunde, und auf hundert Kilometer schluckt ein Leopard-2-Panzer 530 Liter Diesel.

## Unterschiedliche Ansichten in ver.di

In ver.di gibt es unterschiedliche Positionen zu dem Krieg Russland gegen die Ukraine und zu anderen Brennpunkten. Einig sind wir uns allerdings in der Sorge, dass nicht nur laufende Kriege und Konflikte in den letzten Jahren nicht oder kaum weniger geworden sind, sondern dass auch geopolitische Spannungen zwischen Weltregionen zugenommen haben und eine Rückkehr des Denkens in Machtblöcken zu beobachten ist. Solche Denkweisen und daran ausgerichtetes Handeln von Regierungen in den internationalen Beziehungen bedeuten einen gefährlichen Rückschritt in Richtung vermehrte Konfrontation. Die Herausforderungen, vor denen die Menschheit als Ganzes in diesen Tagen steht, lassen sich jedoch nur gemeinsam, mit intensiverer Kooperation bewältigen. Es braucht daher dringend intensiver Bemühungen Deutschlands und der internationalen Staatengemeinschaft, um allgemeine und weltweite kontrollierte Abrüstung.

ver.di wirbt für einen erweiterten, umfassenden Sicherheitsbegriff, der nicht nur auf militärische Sicherheit beschränkt ist, sondern auch soziale Sicherheit, Gesundheit, Versorgungssicherheit, eine faire Globalisierung, ökologische Nachhaltigkeit, Klimaresilienz und nicht zuletzt Geschlechtergerechtigkeit umfasst.

## Wir stehen vor einer Entscheidung:

### Kanonen statt Butter

Immer mehr wird deutlich, dass die sogenannte „Zeitenwende“ ein Angriff auf die Rechte der abhängig Beschäftigten ist. Jeder Euro kann nur einmal ausgegeben werden. Clemens Fues, Präsident des Wirtschaftsforschungsinstituts IFO, sprach es bei Maybrit Illner aus: „Kanonen und Butter, es wäre schön, wenn das ginge, aber das ist Schlaraffenland, das geht nicht.“ Das ist eine Wortwahl, die die Nazis benutzten. Das Ende ist bekannt.

Bekanntlich ist die Butter teurer geworden und wir spüren schon heute die Vorboten für weitere Kürzungen im Sozialbereich. Aber, es geht ja um viel mehr, offen wird über notwendige „Brutalitäten in den Sozialsystemen“ gesprochen. Die beschlossene Nationale Sicherheitsstrategie vom Juni 2023 beschreibt es klar, dass man beabsichtigt die enormen Kosten der Kriegsvorbereitung durch Kürzungen in anderen Haushaltsbereichen zu erreichen.

Jetzt im Wahlkampf vermitteln einige Wahlkämpfer die Illusion, man könne sowohl auf Kanonen und auf Butter setzen. Wir kennen allerdings die einfache saarländische Weisheit. „Man kann den Euro nur einmal ausgeben.“ Deswegen heißt es am Wahltag: **Butter statt Kanonen, wählen wir den Frieden!!**

